

# Kreieren : die Realisierung der Ekstase

Autor(en): **Spahni, Klaus / Spahni, Katja**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **20 (1978)**

Heft 3: **Schöpferisches Arbeiten**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-154967>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



tendenz zur weltveränderung an, — soweit diese sich als das sichtbare im bild zeigen kann. Solches kreieren reicht noch weiter als bis zum "ausdruck", geht weiter über unser ich und selbst hinaus und wird zum zwiegespräch mit unse-rem gegenüber, wird zur arbeit an ihm.

Manches, was für moderne kreation eine rolle spielt, ist hier nicht zur sprache gekommen, aber wir glauben einige punkte markiert zu haben, die den weg zur kreation bis zur besten verwirklichung ahnen lassen.

Martin Blochner

# K

## REIEREN = DIE REALISIERUNG DER EKSTASE

**Frage: Was ist für euch das kreativ-sein?**

Kreativ sein, bedeutet für mich die lust, die freude an farbe und form, zusam-menhängend oder hindrängend auf die lust am akustischen, literarischen, dak-tylen, riechbaren und schmeckbaren, die alle im hintergrund an einem punkt zusammenkommen. Ich fühle farben und formen als lebendige ausstrahlungen und vibrationen, fast heisse glühende eisen, mit denen ich arbeite. Die richtung, in die ich zu arbeiten versuche, ist das auffinden des gesanges, des klingens, des lebendigseins, der schönheit, der rhythmien der formen, der licht-schatten, der färbungen, der dinge ausserhalb und in mir. Ich finde bruchstücke, sackgassen, mir anhaftende unzulänglichkeiten und neue inspirationen. Masstab für wieviel ich gefunden habe, ist, wieviel ich auf der leinwand realisieren kann, wieviel lebendigkeit, klang das bild ausstrahlt. So gehe, hüpfе, springe, stolpere, krie-che, tanze, robbe, falle, ich vorwärts, rückwärts, seitwärts, rauf und runter, an-getrieben von meiner innersten überzeugung, einst an jenen ort zu kommen, wo ich total hundertprozentig kreativ sein werde.

Kreativ sein bedeutet also für mich machen, singen, tanzen und zugleich das suchen nach der kreativität. Kreieren heisst nicht körper, nicht mund, nicht bleistift, nicht pinsel, nicht farbe, nicht maltechnik, nicht geometrie, nicht farb-lehre, nicht zeit, nicht bewegung, sondern mittels all diesem die realisierung der ekstase der dinge, der äusseren und der inneren natur.

**Frage: Verleidet es einem nicht, immer kreativ sein zu "müssen"?**

Man müsste besser fragen: Verleidet es einem nicht, nicht kreativ zu sein? Der schlimmste zustand ist, aus äusseren oder inneren gründen nicht in einem krea-tiven stadium sein zu können. Der kreative zustand hat mehr mit intuition und inspiration zu tun als mit sollen und müssen und wächst auf dem mist von frei-heit und nicht von zwang. Kreativ sein sollen oder müssen bedeutet für mich, die kreativität in den dienst einer aufgabe zu stellen, deren zweck und ziel aus-serhalb des bereiches von kunst liegt, wie ein ideales, religiöses, politisches, wis-senschaftliches, industrielles ziel, mit einem wort der ganze bereich der ange-wandten kunst.



**Frage: Hat die vereinigung der mund- und fussmaler etwas damit zu tun, dass ihr kreativ seid?**

Meine mitgliedschaft in der vereinigung mund- und fussmalender künstler ist eine persönliche entscheidung, die ich getroffen habe, um einen grossen teil meiner finanzen, die ich zum leben brauche, zu sichern. Selbstverständlich trägt das wesentlich dazu bei, dass ich meine zeit den problemen der freien malerei widmen kann. Kreativität an sich ist etwas unabhängiges von geld, krankheit, repression, reichum, möglichkeiten. Ich muss aber leben, wohnen, mich bewegen, brauche kontakte und wartung, brauche papier, bleistift, leinwand, pinsel und farbe, geistiges wohlbefinden als instrumente, die ich benutze, um kreativ zu sein.

**Frage: Hat euer wegzug aus der Schweiz nach Spanien etwas damit zu tun, dass ihr in der Schweiz weniger kreativ sein konntet?**

In der Schweiz kann ich genau so kreativ sein wie überall auf der welt. Ich schaffe mir die notwendige umgebung, z.b. die wohnungseinrichtung, selbst. Wenn das aus äusseren gründen nicht möglich ist, ziehe ich mich in mich selbst zurück, die intimste und essentiellste umgebung, die man besitzt, und komme mit dem notwendigsten aus, mit dem ich mich noch äusserlich manifestieren kann, z.b. mit papier und bleistift in einem betonbunker, der abflughalle, auf dem eiffelturm, am nordpol, alles orte, umgebungen, die eben auch wieder inspirativ sein können. Trotzdem ist es für mich, der ich aus der Schweiz und dann noch aus St. Gallen komme, ein starkes und anregendes erlebnis, in einem geografisch grossen land wie Spanien mit seinen spannungen, dimensionen und seiner dem Schweizer fast entgegengesetzten mentalität zu leben. Ich habe die Spanier als wirkliche lebenskünstler, meister im improvisieren, mit nichts relativ gut lebend, mit viel sarkastischem humor und äusserst kreative menschen kennen gelernt. Viele eigenschaften, die ich als ergänzung zum schweizerischen temperament empfinde, zusammenfassend gesagt, Schweiz und Spanien als sich ergänzende komponenten.

Selbstverständlich sind orte, umstände, dinge, aussen und innen wichtige voraussetzende bedingungen, um kreativ sein zu können. Beispiele dafür aus der geschichte: Mozart, der behauptete, nach einem guten essen auf dem spaziergang kreativ inspiriert zu sein und Schiller, der immer einen faulen apfel in der schublade seines arbeitstisches hatte, dessen geruch ihn inspirierte. Ich brauche ruhe, einen entspannten lustvollen und begeisterten zustand als voraussetzungen für kreativität, wobei das eine das andere bedingt und erzeugt. Wenn es mir gelingt, ausgeglichen und offen zu sein, inspirieren mich viele dinge der natur, der zivilisation, der kultur, der künste, der technik und wissenschaft, der religion. Vom kosmos, von galaxien, sternern, planeten, wind, erde, wasser, feuer bis zu dem satz John C. Lilly's: "Im bereich des geistes ist das wahr oder wird wahr, was man für wahr hält und zwar innerhalb von grenzen, die empirisch und experimentell feststellbar sind. Diese grenzen sind zukünftige überzeugungen, die transzendiert werden müssen. Im bereich des geistes gibt es keine grenzen." (aus: Zentrum des zyklons von John C. Lilly, Fischer).

Natürlich inspirieren mich auch der schweizer käse, emmentaler und appenzeller oder st.galler kalbsbratwürste.



**Frage: Kann man für das resultat von kreativität, für ein bild, geld verlangen?**

Meine kreativität ist, abgesehen davon, dass es unmöglich ist, sie zu verkaufen, unverkäuflich. Anders das produkt, der abfall meiner kreativität, das bild, das, wie jede arbeit plus material einen entsprechenden geldgegenwert hat. Jedes produkt hat seinen stellenwert in der spezifisch menschlichen kultur, elektrische leitungen entsprechen dem biologischen nervensystem, strassen den blutbahnen, und kunst hat innerhalb dieser kultur ferment-, hormon-, vitamin-, gewürzfunktion und geld bedeutet energie, die produkte können in diese energie verwandelt, und die energie kann in diese produkte zurückverwandelt werden. Ich mache einen scharfen unterschied zwischen kreativität, und dem, wie du es nennst, produkt von kreativität. Inspiration ist ein geschenk von weiss ich woher, und den inspirierten teil in meinem bild schenke ich an den käufer weiter, der mir den arbeitsanteil und das material meines bildes bezahlt. Zusammenfassend gesagt, ich brauche für meine bilder einen der arbeit entsprechenden geldgegenwert, der mir leben, wohnen, essen und andere grundlegende bedürfnisse ermöglicht. Der missbrauch von geld, der einseitige und aufgeblähte kunsthandel, der stellenwert von kunst innerhalb des staates und der gesellschaft sind themen, die ich hier nicht berührt habe.

Ich strebe zu einer sozialen preisproblemlösung für kunstprodukte hin. Es ist mir persönlich aber bis jetzt nicht gelungen, eine wirklich befriedigende lösung zu finden, und ich habe auch bei andern künstlern keine sehen können.

Ich habe deine fragen völlig spontan beantwortet und da der text weder poetisch noch wissenschaftlich ist, bleibt sein aussagewert sehr relativ, momentan. Katja und ich denken in bezug auf dieses thema in die gleiche richtung, und sie schliesst sich deshalb meinen gedanken an.

Klaus + Katja Spahni

## **WAS KREATIV SEIN FÜR MICH BEDEUTET**

In den augen der meisten leute übe ich einen kreativen beruf aus, ich bin nämlich bildermaler, und ich teile mit einem gefühl der unsicherheit diese meinung. Denn wenn ich sozusagen berufsmässig kreativ bin, so sollte ich eigentlich besonders leicht ausdrücken können, was kreativ sein ist.

Unter kreativ sein versteht man gemeinhin die fähigkeit, neues zu erschaffen. Trifft dies bei mir zu? Eigentlich nur im beschränkten masse, denn weder inhalt noch technik meiner bilder ist wirklich neu, ich male in einer punkte-technik sehr exakte und detailreiche bilder, die ein wenig an Bosch und Breughel erinnern. Ich stelle vor allem die gegensätze liebe und tod dar, und ich bediene mich dabei einer sexuellen symbolik, die aus meinem unbewusstsein entspringt. Der inhalt meines unbewusstseins ist aber gesellschaftlich bestimmt, und ich kann nur ausdrücken, was durch erziehung und umwelt in meinem unbewusstsein verankert worden ist.

Aus diesem grund bin ich nicht im eigentlichen sinne kreativ, denn die visuelle sprache meiner bilder ist keineswegs neu. Dennoch ist meine arbeit irgendwie einzigartig, denn ich versuche durch eine bewusste introspektion meine situa-